BeschreibungTourenKarte

Im Schaubergwerk “Grube Glasebach” erfährt der Besucher in eindrucksvoller Art und Weise vom Leben und von der Arbeit der Bergleute aus drei Jahrhunderten, in denen hier hauptsächlich silberhaltige Erze und Flußspat gefördert wurden.
Die Grube ist eines der wenigen noch öffentlich zugänglichen Alt-Bergbau-Reviere und zählt damit zu den wertvollsten Montandenkmälern des Harzes. Die original erhaltenen Stollen zeigen die Enge der ehemaligen Bergwerke, sowie die Herausforderung deren Belüftung und Entwässerung sicher zu stellen auf eindrucksvolle Weise.
Im Eingangsbereich zu den zwei orginal erhaltene Sohlen ist ein imposantes Wasserrad (9,5 m groß) zu bewundernden, welches die technische Wirkungsweise der Schwingenkunst sichtbar macht. Unter Tage zeigen sich dem Besuchern geologische Einschlüsse, farbenprächtige Sinterungen und eine fast unversehrt erhaltene Stätte historischen Bergbaus in Form von Werkzeugen und technische Einrichtungen.
Im Umfeld der Grube Glasebach können auch die Teich- und Grabensysteme, die die Wasserenergie für die Wasserkünste lieferten, besichtigt werden.
Weitere Informationen zum Schaubergwerk finden Sie auch unter www.grube-glasebach.de.
Finde hier den Geocache Grube Glasebach oder den Multicache Kalkofen II, sowie die Stempelstelle der “Harzer Wandernadel”.

Glasebachstollen
Stollensohle
Grube Glasebach
1. Sohle
Stollensohle
Radstube
2. Sohle
Besucherbereiche
Auf- und Abgänge
Nicht begehbarer Grubenbereich

Grube Glasebach
Erste Betriebsphase um 1700 vermutlich
unter dem Namen Seidenglanz und
Vertrau auf Gott.
Über die noch früheren Auffahrungen gibt es
bisher noch keine zeitlich gesicherten Nachweise.
1729 - 1736 betrieben vier Straßberger die Grube
unter dem Namen Glasebach
Abgebaut wurden: Spateisenstein, Kupferkies
Schwefelkies und Flußspat
1762 - 1776 unter der „konsolidirten Gewerkschaft"
seigerer Förderschacht mit 5 Sohlen 91,5m Teufe.
Querschlagverbindung zum Schrägschacht,
beide Schächte mit wasserkraftbetriebenen Pumpenanlagen,
gute Erzanbrüche.
Danach 35 Jahre kein Erzbergbau im Feld Glasebach
1805 - 1856 Wiederaufnahme auf Flußspat-
gewinnung - Wassermangel
1849 - 1956 geologische Erkundung auf Flußspat bis zur 7. Sohle
1968 Hochbruchauffahrung von 330m 2. Sohle Fluorschacht
zur 7. Sohle 167m Glasebach
Bis 1991 Material und Wetterschacht
1992 - 1993 Sicherungsverwahrung für musrale Nachnutzung
Bergwerksmuseum
Glasebach

Grube Glasebach

Thementour Bergbau 6,2 **km** 1,5 **Std.**

Liste

Information
Schaltfläche oder Kartenelement anklicken um weitere Informationen anzuzeigen.
Lf Hiker | E.Pointal contributor